

Als die Grippepandemie 1918 und 1919 über die Vereinigten Staaten hinwegfegte, spielten Masken in politischen und kulturellen Kriegen eine Rolle.

Die Masken wurden Maulkörbe, Keimschützer und Schmutzfänger genannt. Sie gaben den Menschen eine "schweineähnliche Schnauze". Einige Leute schnitten Löcher in ihre Masken, um Zigarren zu rauchen. Andere befestigten sie zum Spott an Hunden. Banditen benutzten sie, um Banken auszurauben.

Vor mehr als einem Jahrhundert, als die Grippepandemie von 1918 in den Vereinigten Staaten wütete, wurden Masken aus Gaze und Käsetuch zu den Gesichtsfronten im Kampf gegen das Virus. Doch wie auch jetzt schürten die Masken die politische Spaltung. Damals wie heute drängten die medizinischen Behörden auf das Tragen von Masken, um die Ausbreitung der Krankheit zu verlangsamen. Und damals wie heute leisteten einige Menschen Widerstand.

In den Jahren 1918 und 1919, als Bars, Saloons, Restaurants, Theater und Schulen geschlossen wurden, wurden die Masken zum Sündenbock, zum Symbol der Übermacht der Regierung, das zu Protesten, Petitionen und trotzigem Versammlungen ohne Gesicht inspirierte. Währenddessen starben Tausende von Amerikanern an einer tödlichen Pandemie.

1918: Die Infektion breitet sich aus.

Die ersten Infektionen wurden im März auf einem Armeestützpunkt in Kansas festgestellt, wo 100 Soldaten infiziert wurden. Innerhalb einer Woche verfünffachte sich die Zahl der Grippefälle, und schon bald breitete sich die Krankheit im ganzen Land aus, was einige Städte dazu veranlasste, Quarantänen zu verhängen und Befehle zur Eindämmung der Krankheit zu verschleiern.

Bis zum Herbst 1918 hatten sieben Städte - San Francisco, Seattle, Oakland, Sacramento, Denver, Indianapolis und Pasadena, Kalifornien - verbindliche Gesichtsmaskengesetze in Kraft gesetzt, sagte Dr. Howard Markel, ein Historiker von Epidemien und Autor von "Quarantäne!"

Organisierter Widerstand gegen das Tragen von Masken sei nicht üblich, sagte Dr. Markel, aber er sei vorhanden. "Es gab Aufflackern, es gab Handgemenge und es gab gelegentliche Gruppen, wie die Anti-Masken-Liga", sagte er, "aber das ist eher die Ausnahme als die Regel".

An der Spitze der Sicherheitsvorkehrungen stand San Francisco, wo ein Mann, der von einer Reise nach Chicago zurückkehrte, das Virus anscheinend mit nach Hause trug, wie aus den Archiven über die Pandemie an der Universität von Michigan hervorgeht.

Bis Ende Oktober gab es landesweit mehr als 60.000 Fälle, davon 7.000 in San Francisco. Es wurde bald als "maskierte Stadt" bekannt.

Mit der "Maskenverordnung", die am 22. Oktober von Bürgermeister James Rolph unterzeichnet wurde, war San Francisco die erste amerikanische Stadt, in der Gesichtsbedeckungen vorgeschrieben wurden, die vier Schichten dick sein mussten. Masken, die wie "Ravioli-Platten" aussahen

Die Widerständler beklagten sich über Aussehen, Komfort und Freiheit, selbst nachdem die Grippe allein im Oktober schätzungsweise 195.000 Amerikaner getötet hatte.

Alma Whitaker schrieb am 22. Oktober 1918 in der Los Angeles Times über den Einfluss von Masken auf die Gesellschaft und Berühmtheiten und sagte, dass berühmte Leute sie mieden, weil es "so schrecklich" sei, unerkant zu bleiben.

"Die großen Restaurants sind die lustigsten Anblicke, mit all den maskierten Kellnern und Gästen, wobei letztere nur ihren Bildschirm anheben, um einen Mund voll Essen hereinzuholen", schrieb sie.

Als Frau Whitaker selbst es ablehnte, eine zu tragen, wurde sie als "Faulenzerin" zum Roten Kreuz "gewaltsam verschleppt" und aufgefordert, eine zu machen und anzuziehen.

Im San Francisco Chronicle hieß es damals, die einfachste Art von Maske bestehe aus gefalteter Gaze, die mit einem Gummiband oder Klebeband befestigt werde. Die Polizei entschied sich für Gaze-Masken, die einer wenig schmeichelhaften "neun gewöhnlichen, quadratisch angeordneten Ravioli-Platten" ähnelten.

Es gab Raum für Kreativität. Einige der Verkleidungen waren "furchterregend aussehende Maschinen", die dem Gesicht des Trägers einen "schweinähnlichen Aspekt" verliehen.
Maskenhof

Die Strafe für die Übertreter betrug 5 bis 10 Dollar oder 10 Tage Gefängnis.

Am 9. November wurden 1.000 Menschen verhaftet, berichtete der San Francisco Chronicle. Die Stadtgefängnisse schwollen an und nur noch Stehplätze standen zu Verfügung; Polizeischichten und Gerichtssitzungen kamen hinzu, um die Verwaltung zu erleichtern.

"Wo ist Ihre Maske?" fragte Richter Mathew Brady die Täter in der Hall of Justice, wo sich die Sitzungen in die Nacht hineinzogen. Einige gaben falsche Namen an, sagten, sie wollten sich nur eine Zigarre anzünden oder dass sie es hassen, Gesetze zu befolgen.

Es wurden Haftstrafen von 8 Stunden bis 10 Tagen verhängt. Diejenigen, die keine 5 Dollar zahlen konnten, wurden für 48 Stunden ins Gefängnis gesteckt.

Der "Maskenräumer" von San Francisco wird erschossen.

Am 28. Oktober stand ein Schmied namens James Wisser in den Straßen Powell und Market vor einem Drogeriemarkt und drängte eine Menschenmenge, ihre Masken, die er als "Bunk" bezeichnete, abzulegen.

Ein Gesundheitsinspektor, Henry D. Miller, führte ihn in den Drugstore, um eine Maske zu kaufen.

An der Tür schlug Herr Wisser Herrn Miller mit einem Sack Silberdollar und stieß ihn zu Boden, berichtete der San Francisco Chronicle. Während er "verprügelt" wurde, feuerte Herr Miller, 62, viermal mit einem Revolver. Passanten "suchten nach Deckung", berichtete The Associated Press.

Herr Wisser wurde verletzt, ebenso wie zwei Schaulustige. Er wurde wegen Ruhestörung, Widerstand gegen einen Offizier und Körperverletzung angeklagt. Der Inspektor wurde wegen tätlichen Angriffs mit einer tödlichen Waffe angeklagt.

In Los Angeles: "Maske oder nicht Maske".

So lautete die Schlagzeile eines in der Los Angeles Times veröffentlichten Berichts, als Beamte der Stadt im November zusammenkamen, um zu entscheiden, ob die Einwohner "Keimvernichtungsgeräte" oder "Grippevernichtungsgeräte" tragen müssen.

Die Öffentlichkeit wurde um Feedback gebeten. Einige befürworteten Masken, damit Theater, Kirchen und Schulen operieren konnten. Die Gegner sagten, Masken seien "bloße Schmutz- und Staubfänger und richten mehr Schaden als Nutzen an".

"Ich habe einige Personen gesehen, die ihre Masken eine Zeit lang um den Hals hingen und sie dann auf das Gesicht auftrugen, wobei sie vergaßen, dass sie möglicherweise Keime aufgenommen hatten, als sie um ihre Kleidung baumelten", sagte Dr. E.W. Fleming in einem Bericht der Los Angeles Times.

Ein Hals-Nasen-Ohren-Arzt, Dr. John J. Kyle, sagte: "Ich sah heute in einem Restaurant eine Frau mit einer Maske. Sie trug gewöhnliche Straßenkleidung, und hin und wieder hob sie ihre Hand zum Gesicht und machte mit der Maske ein Getue.

In Illinois gilt das Recht zu wählen und abzulehnen.

Suffrageure, die für das Wahlrecht kämpften, machten eine Geste, die es ablehnte, ihren Mund zu einer Zeit zu bedecken, in der ihre Stimme entscheidend war.

Auf dem Jahreskongress der Illinois Equal Suffrage Association im Oktober 1918 stellten sie Stühle im Abstand von vier Fuß auf, schlossen die Türen für die Öffentlichkeit und beschränkten die Teilnehmerzahl auf 100 Delegierte, berichtete die Chicago Daily Tribune.

Aber die Frauen "zeigten ihre Verachtung" für Masken, hieß es darin. Es ist unklar, warum.

Allison K. Lange, eine außerordentliche Geschichtspräsidentin am Wentworth Institute of Technology, sagte, ein Grund könnte gewesen sein, dass sie ein gut sichtbares Profil behalten wollten.

"Suffrageure wollten sicherstellen, dass ihre Führer bekannte politische Persönlichkeiten sind", sagte Dr. Lange.

Vier Wochen mundtot gemachtes Elend

Die Maskenverordnung von San Francisco lief am 21. November nach vier Wochen mittags aus. Die Stadt feierte, und die Kirchenglocken läuteten.

Ein "Delinquent", der sich die Nase putzen wollte, riss seine Maske so schnell ab, dass sie "ihm fast das Ohr zerriss", berichtete der San Francisco Chronicle. Er und andere trampelten auf der Straße auf ihren Masken herum. Als ein Polizeibeamter zuschaute, dämmerte es ihm, dass "seine Nachtwache über die Masken beendet war".

Kellner, Barkeeper und andere entblößten ihre Gesichter. Die Getränke gingen aufs Haus. Eisdielen verteilten Leckereien. Die Bürgersteige waren mit Verbandmull bestreut, den "Relikten eines qualvollen Monats", so die Chronik.

Die Ausbreitung war gestoppt worden. Aber eine zweite Welle zeichnete sich am Horizont ab.

Im Dezember schlug die Aufsichtsbehörde von San Francisco erneut eine Maskenpflicht vor und stieß dabei auf heftigen Widerstand.

Gegen Ende des Jahres wurde eine Bombe vor dem Büro des Chief Health Officer von San Francisco, Dr. William C. Hassler, entschärft. "Die Dinge waren gewalttätig und aggressiv, aber es geschah, weil die Menschen Geld verloren", sagte Brian Dolan, Medizinhistoriker an der Universität von Kalifornien, San Francisco. "Es ging nicht um eine Verfassungsfrage; es war eine Geldfrage."

Bis Ende 1918 hatte die Zahl der Grippetoten laut Regierungsstatistik mindestens 244.681 erreicht, die meisten davon in den letzten vier Monaten.

1919: Ein neues Jahr

Im Januar verabschiedete die Stadtkommission von Pasadena eine Maskenverordnung. Die Polizei setzte sie zähneknirschend durch und ging hart gegen Zigarrenraucher und Mitfahrer in Autos vor. Sechzig Menschen wurden am ersten Tag verhaftet, berichtete die Los Angeles Times am 22. Januar in einem Artikel mit dem Titel "Pasadena schnaubt unter Masken".

"Es ist das unpopulärste Gesetz, das je in den Akten von Pasadena steht", sagte der Polizeichef W.S. McIntyre der Zeitung. "Wir werden von allen Seiten verflucht."

Einige verspotteten die Regel, indem sie Gaze über die Lüftungsschlitze von Autos oder Hundeschnauzen streckten. Zigarrenverkäufer sagten, sie hätten Kunden verloren, obwohl unternehmungslustige Aficionados ein Loch in den Stoff schnitten. (Sie wurden trotzdem verhaftet.) Die Barbieri verloren das Rasiergeschäft. Die Händler beschwerten sich, dass der Verkehr zurückging, da mehr Menschen zu Hause blieben.

An Zigarrenständen wurden Petitionen in Umlauf gebracht. Die Verhaftungen nahmen zu, sogar von den Mächtigen. Ernest May, der Präsident der Sicherheitsnationalbank von Pasadena, und fünf "prominente" Gäste wurden an einem Sonntag im Maryland Hotel zusammengetrieben.

Sie trugen Masken, aber sie bedeckten ihre Gesichter nicht.

Die Anti-Masken-Liga.

Mit dem Fortschreiten der Ansteckung in ihr zweites Jahr wuchs auch die Skepsis.

Am 17. Dezember 1918 führte der Aufsichtsrat von San Francisco die Maskenverordnung wieder ein, nachdem die Zahl der Todesfälle zu steigen begann, ein Trend, der sich im neuen Jahr mit 1.800 Grippefällen und 101 Todesfällen, die in den ersten fünf Januartagen gemeldet wurden, auf das neue Jahr ausweitete.

Die Entscheidung dieses Gremiums führte zur Gründung der Anti-Masken-Liga, ein Zeichen dafür, dass der Widerstand gegen Masken wieder aufkeimte, als die Städte versuchten, die

Anweisung zum Tragen von Masken wieder einzuführen, wenn die Infektionen zurückkehrten.

Die Liga wurde von einer Frau, E.J. Harrington, einem Anwalt, sozialen Aktivisten und politischen Gegner des Bürgermeisters, geleitet. Ungefähr ein halbes Dutzend weiterer Frauen füllten die Spitzenpositionen der Liga. Acht Männer schlossen sich der Liga an, einige von ihnen als Vertreter von Gewerkschaften, sowie zwei Mitglieder des Aufsichtsrates, die gegen Masken gestimmt hatten.

"Die Masken wurden zu einem politischen Symbol", sagte Dr. Dolan.

Am 25. Januar hielt die Liga in der Dreamland Rink ihr erstes Organisationstreffen ab, das öffentlich in der Dreamland Rink stattfand, wo sie sich hinter den Forderungen nach der Aufhebung der Maskenverordnung und dem Rücktritt des Bürgermeisters und der Gesundheitsbeamten vereinte.

Zu ihren Einwänden zählten der Mangel an wissenschaftlichen Beweisen dafür, dass Masken funktionieren, und der Gedanke, dass es verfassungswidrig sei, Menschen zum Tragen der Masken zu zwingen.

Am 27. Januar protestierte die Liga bei einer Sitzung des Aufsichtsrates, aber der Bürgermeister hielt seinen Standpunkt aufrecht. Es gab Zischen und Rufe nach "Freiheit und Freiheit", schrieb Dr. Dolan in seinem Aufsatz über die Epidemie.

Die Aufhebung kam einige Tage später, am 1. Februar, als Bürgermeister Rolph einen Rückgang der Infektionen anführte.

Doch Ende des Jahres brach eine dritte Grippewelle aus. Die endgültige Zahl der Todesopfer erreichte landesweit schätzungsweise 675.000, d.h. 30 pro 1.000 Einwohner in San Francisco, was San Francisco zu einer der am schlimmsten betroffenen Städte in Amerika macht.

Dr. Dolan sagte, dass die Geschichte der Anti-Masken-Liga, die jetzt im Jahr 2020 wieder auf großes Interesse gestoßen sei, die Diskrepanz zwischen individueller Entscheidung und universeller Einhaltung zeige.

Die Stimme eines Bahnarbeiters aus San Francisco namens Frank Cocciniglia gibt diese Stimmung über das ganze Jahrhundert hinweg wieder.

Herr Cocciniglia wurde im Januar in der Kearny Street verhaftet und sagte dem Richter, er sei "nicht bereit, etwas zu tun, was nicht im Einklang mit seinen Gefühlen steht", so ein Bericht der Los Angeles Times.

Er wurde zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

"Das passt mir", sagte Mr. Cocciniglia, als er den Zeugenstand verliess. "Ich werde dort keine Maske tragen müssen."

Quelle: [The Mask Slackers of 1918](#)

Übersetzt mit Hilfe von [DeepL.com](#)